

109-4-542

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI  
ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Doslo

109-4/542

Čj.

14 listů

Přílohy

ST S

/41.

3 /41.

Protectoratswappen.

Ordnungsnummer. 1

Ich bestätige mit eigenhändiger Unterschrift, dass ich den Entschluss und Tat des Staatspräsidenten J.U.Dr. Emil Hácha, wodurch die nationale Fortentwicklung des tschechischen Volkes unter den Schutz des Grossdeutschen Reiches gestellt wurde, vollends als weise und geboten anerkenne, und verpflichte mich, dessen eingedenk zu handeln, und im Bereiche meiner Tätigkeit im Sinne des wirtschaftspolitischen Neuaufbaues des Protectorats Böhmen und Mähren zu wirken.

----- am ----- 1941.

Eigenhändige Unterschr.

Vor und Zuname:-----

Beruf:-----

Geburtsort:-----

Jahr und Tag:-----

Ortszuständigkeit:-----

Wohnungsangaben:-----

05071

2

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

4. VIII. 1941

W

Herrn Unterstaatssekretär.

Professor Dr. Winter plant die Errichtung eines Instituts für osteuropäische Geistesgeschichte. Das Institut, das sich in Sonderheit mit der Erforschung der weltanschaulichen Grundlagen der russisch-orthodoxen Kirche befassen will, soll so klein als möglich gehalten werden und außer dem Leiter und einem Assistenten nur noch eine Hilfskraft haben. W-Sturmbannführer Wolf ist unterrichtet. Der Herr Staatssekretär hat keine Bedenken, wenn der Plan von Professor Winter auf der skizzierten Grundlage gefördert wird, und läßt Sie um die entsprechende weitere Veranlassung bitten.

2.

den Inhalt der vorstehenden Vorlage Kenntnis übersandt.

W-Sturmbannführer Böhme Unterstaatssekretär auf die Angelegenheit anspricht und

Wolff  
6. 10/41

PROF. DR. E. WINTER  
PRAG III-24 LIBOCH a. E. 51

24. VII. 41 7a

Sehr geehrter Herr Herr!

Auf die Anfrage um Kenntnis  
zu sein dass ich mit dem  
Wissenschaftlichen Rathe in <sup>früher</sup> Verbindung mit.

Freilich!

Hr Winter

XXXXXXXX

1941

8

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Bei unserem Gespräch am 8. Juli l. J. habe ich  
am Nachmittag mit Sturmbannführer Wolf v  
über die Gründung eines Institutes für osteuropäische Geis  
tlich gesprochen. Ich habe auch Ihre Bedenke  
zeitigen Platz nicht...

mögl  
Sturmb  
nach B  
schrif  
rief i  
Liboch  
bat ic  
sprech

Dem mündlichen Auftrag vom 20. Juni 1941 gemäss habe ich mich mit dem Herrn Kurator Fischer und dem Herrn Rektor Saure der Deutschen Karlsuniversität in Prag wegen Errichtung eines Institutes für osteuropäische Geistesgeschichte gewandt. Der Herr Kurator Fischer versprach sich entschieden für dieses Institut beim Reichserziehungsministerium einzusetzen. Der Herr Rektor Saure hatte anfänglich Bedenken, weil er selbst eine grosse deutsch-slawische Reichsanstalt plant. Auf den Hinweis auf meinen Auftrag aber versprach er mein Gesuch an das Reichserziehungsministerium weiter zu leiten, weil er glaubt auf diese Weise auch seinen eigenen Plan zu fördern. *Ob dies geschehen wird ist nicht meines Kenntnis.*

Ueber Aufforderung des Herrn Kurator Fischer wandte ich mich auch an den Herrn Staatssekretär *44* Gruppenführer Frank um Förderung. Dessen persönlicher Referent *44* Sturmbannführer Dr. Gies machte mir Mitteilung von einer anderen grossen Planung, die in ähnlicher Richtung läuft. Reichsleiter Rosenberg beabsichtigt nämlich in Prag eine Reichshochschule zum Studium Osteuropas zu errichten. Auch diesem Antrag gegenüber wies ich auf meinen Auftrag hin sofort im Kleinen mit der Spezialarbeit zu beginnen.

Besonderes Interesse und Unterstützung fand ich bei *44* Sturmbannführer Wolf, den ich auch auf die grosse, 150 000 Bände umfassende Masaryk-Bücherei verwies, die von der Staatspolizei beschlagnahmt ist, und deren Bestand an Büchern zur osteuropäischen Geistes- und Religionsgeschichte bei dem Interesse Masaryks für diesen Gegenstand sicherlich beträchtlich sein wird. Ausserdem gibt es in Olmütz und in Welehrad grosse Spezialbüchereien für kirchenunionistische und ostkirchliche Fragen, die wenigstens leihweise herangezogen werden könnten. So die Bücherei der Cyrill und Methodakademie in Olmütz - Welehrad. Es liesse sich deswegen in Prag ohne eigene Mittel aufbringen zu müssen ein wirklich wertvolles Forschungsinstitut für kirchenunionistische und ostkirchliche Fragen schaffen. Vorläufig liegt, soweit ich sehe, alles daran, dass Herr Rektor Saure meinen diesbezüglichen Antrag an das Reichserziehungsministerium weiterleitet.

*C. 1081*  
*ber. Berlin*

Liboch, 16. Juli 1941

10

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.  
Eing.: 18. JULI 1941  
Tab. Nr.: .....

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Nach unserem Gespräch am 8. Juli l. J. habe ich noch am gleichen Nachmittag mit <sup>SS</sup> Sturmbannführer Wolf wegen der Errichtung eines Institutes für osteuropäische Geistesgeschichte ausführlich gesprochen. Ich habe auch Ihre Bedenken und den anderweitigen Plan nicht verschwiegen. Im Interesse einer möglichst raschen Durchführung, die vor allem not tut, ist <sup>SS</sup> Sturmbannführer Wolf durchaus für den Vorschlag wie ich ihn nach Besprechungen in Berlin dem Herrn Staatssekretär schriftlich vorgetragen habe. Um ja keine Zeit zu verlieren rief ich Sie nach der Besprechung vor meiner Abreise nach Liboch sofort an und als Sie nicht mehr zu erreichen waren bat ich Ihre Sekretärin Ihnen mitzuteilen, dass nach der Besprechung mit <sup>SS</sup> Sturmbannführer Wolf alles in Ordnung ist und Sie sich persönlich mit ihm in Verbindung setzen sollen.

Heil Hitler!  
Ihr

*E. Winter*

*P. 118/7*

*Bejang!*  
*! 1941*

St. S. IV D-3/41

12  
Universitätsprofessor Dr. Winter,  
L i b o c h a.E. 51.  
=====

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Herr Staatssekretär läßt für das dort. Schreiben vom  
7.d.M. und für die Übersendung Ihrer Schrift "Franz Bren-  
tanos Ringen um eine neue Gottessicht" verbindlich danken.

In der Frage der Errichtung eines Instituts für osteuropäi-  
sche Geistesgeschichte darf ich Sie bitten, mich über das  
Ergebnis Ihrer mit ~~W~~-Sturmbannführer Wolf gehaltenen Unter-  
redung zu unterrichten.



H e i l   H i t l e r !  
Ihr

11071

*Lo*  
Oberregierungsrat.

16

12. VII. 1941

2. B.R. mit 2 Anlagen

Pg. Soenke

zur Entnahme der Schrift für das Archiv des Herrn  
Staatssekretärs übersandt.

Soenke  
14.7.41

3. Alsdann (vi. am 12.8.1941 bei dem Unterzeichner.

→



14871

Prag, 7. Juli 1941

Büro des Staatssekretärs  
beim Reichsprotektor  
in Böhmen und Mähren.

Eing.: 8. JULI 1941

Tgb. Nr.: .....

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Da ich weiss wie sehr Sie stets an meiner Entwicklung  
Anteil nahmen, erlaube ich mir inliegende Schrift zu senden.  
Gleichzeitig mache ich auf meinen Antrag an den Herrn Rektor  
der Deutschen Karlsuniversität in Prag wegen Errichtung eines  
Institutes für osteuropäische Geistesgeschichte aufmerksam,  
der ebenfalls inliegt.

Heil Hitler!

E. Winter

*10/10/41*

51077

14a

werden; die Errichtung des Institutes selbst braucht dadurch nicht aufgehalten zu werden.

Ich habe mich seit Jahren sowohl wissenschaftlich als auch organisatorisch mit osteuropäischer Geistesgeschichte beschäftigt. Eine Reihe Artikel über Spezialthemen osteuropäischer Geistes- und Kirchengeschichte sind von mir erschienen. Eine grosse zusammenfassende Arbeit liegt im Druck. Im Jahre 1925 habe ich massgebend an der Errichtung des ukrainischen wissenschaftlichen Institutes in Berlin mitgearbeitet, an dessen Aufbau und Entwicklung ich bis heute lebendigen Anteil nahm.

SD-Leitabschnitt Prag		Anl. 1
13747	11. JULI 1941	
Bearbeiter: E	Stichtselchen:	

Dr. Eduard Winter,  
ord. Professor der Deutschen  
Karls-Universität Prag.

11. VII. 1941

SD<sup>at</sup> 6054/41

E. E.

44. O. S. S. G. G. G.

zur Kenntnis überanell

die meine Tätigkeit mit 44. J. S.

bei S. S. S. S. S. S.

1941

44. O. S. S. G. G. G.

10. 2. 47.

1) bei B<sub>1</sub> nach Vorgängen fragen!  
[Kulturwissenschaften RSHA]

Wichtig  
Klar  
Sa 19/4

2) Wv. E



17914